



Dienstag den 23. September 1800.

W i e n.

Vermöge der aus dem Hauptquartier zu Alt- Dettingen weiter eingelaufenen Nachrichten, ist bei den Armeen in Deutschland der Wiederaufgang der Feindseligkeiten noch auf eine unbestimmte Zeit, gegen beiderseits bestimmte vorgehende zwölfstündige Aufständung verschoben, hievon auch die K. K. Armee in Italien in die Kenntniß gesetzt worden.

Am 10. begaben sich Se. Majestät der Kaiser in das Lager bei Ampfing, um die daseibst stehenden Truppen in höchsten Ansehen zu nehmen, und am 11. geschah das nämliche zu Wasserburg.

In beiden Orten haben Se. Majestät über die wahrgenommene gute Ordnung, die Adjustirung und das Aussehen der Truppen die höchste Zufriedenheit geschöpft, und solche der Armee bekannt machen lassen.

Es ist nachstehende Rechnung erschienen.

Auf Befehl der hochbbl. K. K. Böhmisch- Oesterreichischen Hofkanzlei vom 11., erhalten 12. d. M. wird hiermit bekannt gemacht: Die mannigfaltigen Beweise von Treue, Anhänglichkeit, Vaterlandsliebe und Entschlossenheit, welche in den gefährvollen Zeiten der Jahre 1796 und 1797 die K. K. Untertanen, insbesondere aber die biedernden Bewohner Oesterreichs weiter

fernd

senb gegeben haben, geben Sr. K. K. apost. Majestät die Ueberzeugung, und flößen Ihnen das Vertrauen ein, daß auch in dem gegenwärtigen Augenblicke, wo der von der französischen Regierung ohne gegründete Ursache aufgekündete Waffenstillstand die Ergreifung außerordentlicher und wirksamer Mittel zur Vertheidigung des Vaterlandes nothwendig macht, Ihre getreuen Unterthanen mit Vertrauen auf die zur Abwendung der Gefahr von Höchstendenselben getroffenen Anordnungen alle Kräfte aufbieten werden, um dem Feinde mit Macht zu begegnen, und ihn dadurch zu billigeren, ehrenvollen Friedensbedingungen zu bestimmen.

Da der Entschluß Sr. Majestät, Sich in Person zu der Armee in Deutschland zu verfügen, der lebendste Beweis ist, wie sehr Allerhöchstdenselben das Wohl und die Beschützung Ihrer getreuen Unterthanen am Herzen liegt, so zweifeln Allerhöchstdieselben nicht, daß dieses Beispiel den Muth aller Bewohner Ihrer Staaten, und insbesondere der biederer Oesterreicher entflammen, und daß sie als getreue Kinder an ihren liebevollen Landesvater sich anschließen, oder wenigstens zu dessen Veranstellung auf andere Art thätig mitwirken werden.

Wenn nun gleich die gegenwärtigen Umstände ein allgemeines Aufgeboth, wie jenes im Jahre 1797, derzeit nicht nothwendig machen, so ist doch der Wunsch und Wille Sr. Majestät, daß zur Unterstützung der Armee einige

leichte Bataillons von Freiwilligen, nach dem Beispiele der Tyroler Scharfschützen, in der Residenzstadt Wien zusammengelegt, und unverzüglich zu der Armee abgesendet werden.

Die Zusammensetzung dieser Bataillons Freiwilligen, so wie die Organisation und Ausführung dieser Anstalt haben Sr. Majestät Sr. des kommandirenden Generals in Oesterreich unter und ob der Ens, dann in den Vorlanden, und Kommandanten der Haupt- und Residenzstadt Wien, Prinzen Ferdinand Herzog zu Württemberg Durchlaucht, dann dem Hofrath Joseph Grafen von Dietrichstein, und zwar Letzterem in der Eigenschaft eines Oberlandes-Kommissärs übertragen.

Die Mitwirkung kann vorzüglich auf drei verschiedene Arten geschehen:

1. Durch freiwillige Beiträge am Gelde; diese werden in der in dem Niederösterreichischen Regierungsgebäude errichteten Ober-Landes-Kommissariats-Kanzlei angenommen, jedem gütwilligen Geber hiefür eine Quittung eingehändigt, und der von ihm geleistete Beitrag in der Wienerzeitung bekannt gemacht werden.

2. Durch Darbringung von Gewehren, vorzüglich aber von Kugelflugen, an welchen, da die freiwillige Mannschaft vor allen ein Scharfschützenkorps bestellen soll, ein vorzüglicher Bedarf erforderlich ist. Die Eigenthümer derselben werden demnach im Namen des Vaterlandes aufgefordert, diese Feuergewehre in das bürgerliche Zeughaus, wo zu derselben Uebernahme

me die Veranstaltung getroffen ist, gegen Rezipisse abgegeben.

3. Endlich durch Beitritt zu dem gleich jetzt zu errichtenden Scharfschützenkorps, wozu Jäger, und alle jene, die im Schießenschießen geübt sind, vorzüglich willkommen seyn werden. Alle jene demnach, so durch persönlichen Beitritt ihre Fürsentreue und Vaterlandsliebe beweisen wollen, haben sich in der Oberlandes-Kommissariats-Kanzlei zu melden, woselbst wegen Aufnahme der Gestellten das Erforderliche eingeleitet werden wird. Diese werden in Absicht ihrer Aufnahme in drei Klassen untergetheilt:

a. Jene, so sich selbst stellen, equipiren und erhalten;

b. Jene, die von andern gestellt, equipirt, und erhalten werden, wozu vorzüglich der Adel und die wohlhabenden Einwohner dieser Residenz in Absicht ihrer Dienstleute hiermit aufgefodert werden; und

c. Jene, welche sich zwar freiwillig stellen, jedoch auf Kosten des gemeinschaftlichen Fonds equipirt und erhalten werden.

Jenen, welche diesem freiwilligen Scharfschützenkorps beitreten, haben Sr. Majestät nachstehende Begünstigungen zuzusichern geruhet:

1. Sollen selbe nur in so lange zu dienen verpflichtet seyn, als die gegenwärtigen Umstände dauern, auch während ihrer Dienstleistung als Freiwillige behandelt werden.

2. Wollen Sr. Majestät Jenem, der durch seine eigene Bewerbung eine ganze

Kompagnie zusammen setzt und darstellt, wenn er die hierzu erforderlichen militärischen Eigenschaften besitzt, zu derselben Hauptmann allergnädigst benennen.

3. Wird jeder Offizier seinen bei diesem Korps begleiteten Charakter, so wie die bestimmte Uniform auch in Zukunft nach geendigtem Kriege beizubehalten haben.

4. Werden die Studirenden, die überhaupt zu dem persönlichen Beitritte bei diesem Korps aufgefordert werden, ihre dermal genießenden Stipendien auch während ihrer Dienstzeit beizubehalten.

5. Endlich werden auf ausdrücklich allerhöchsten Befehl, die daselbst angestellten Offiziers zu Erhaltung des militärischen Ordens, so wie die Gemeinen zu Erlangung der Militär-Medaille, und der damit verbundenen Emolumenten anmit fähig erklärt.

Von der erprobten Anhänglichkeit und Bereitwilligkeit Ihrer getreuen Anverwandten versehen sich Sr. Majestät, daß sie, durch Erfahrung überzeugt, was Gemeinsinn, Anstrengung, und Entschlossenheit vermögen, auch gegenwärtig zur Schätzung ihres Eigenthums und Verfassung, zur Befestigung ihres Ruhmes, und zur Begründung der Dankbarkeit ihrer Nachkommen, Eifer, und Anstrengung verdoppelt werden.

Wien den 12. September 1800.

Augsburg vom 1. September.

Gefertigt von dem Kommissaire des bonnaire en Chef, Matthieu Javiers,

Der vorgestern aus Stuttgart hier wieder angekommen, auf den schwäbischen Kreis eine neue Requisition von 2400 Ochsen, 34000 Zentner Weizen, 11000 Zentner Roggen, 18000 Säcken Haber, und 30000 Zentner Heu gelegt worden, mit der Erklärung, daß, wenn diese Bedürfnisse für die französische Armee nicht zur bestimmten Zeit beisammen wären, sie durch militärische Exekution herbeigetrieben werden müßten. Die Befürzung der Kreiskomitee über diese neue Requisition ist unbeschreiblich, indem die meisten Städte, vorzüglich die 31 Reichsstädte von Schwaben, bereits äußerst entkräftet sind. Da durch die großentheilsliche Dürre das Grummet gänzlich gefehlt hat, so ist der Zentner Heu schon jetzt auf 4 Gulden gestiegen. Auf den Winter befürchtet man einen gänzlichen Mangel an demselben. Leider zeigt sich auch bereits hier und da noch überdies die Viehsuche.

Seit 2 Tagen marschiren bei Augsburg, Landsberg und Donauwörth starke Kolonnen französischer Truppen aus Schwaben nach Baiern. Gestern wurde hier der Bürgerschaft unter Trompetenschall bekannt gemacht, sich auf doppelte Einquartirung gefaßt zu halten.

Die hier in Garnison liegende 50ste Halbbrigade wird nächster Tage gegen Ulm aufbrechen, zu dessen Belagerung große Anstalten getroffen werden.

Das französische Hauptquartier bricht in einigen Tagen wahrscheinlich zuletzt nach München auf.

Nach Versicherung des hiesigen französischen Militärs bekommt die Armee hinführo eine ganz veränderte Uniform. Die Infanterie weiß, wie ehemals, die Kavallerie roth, die Husaren hecht grau, die Artillerie behält blau.

Salzburg vom 28. August.

Am 2ten dieses wurde über 2 Bataillons Gränzer Truppen, welche im verfloffenen Frühlinge sich subordinationswidrig betragen hatten, im Hauptquartiere zu Alt-Deettingen Standrecht gehalten; 43 wurden durchs Loos aus den Gliedern genommen, und ihnen angezeigt, daß sie auf den Tod loosen müßten. Diejenigen, welche die Nummern 10, 20, 30, 40 zogen, wurden auf der Stelle gehängt; die übrigen 39 mußten Gassen laufen.

Frankfurt vom 2. September.

Bei den batavischen Truppen ist die Desertion so groß, daß General Dumoureaux die strengsten Strafen dagegen hat verfügen müssen. Auch ist in der Wetterau ein fremder feindlicher Werber entdeckt, der die Deserteurs gegen starkes Handgeld enröhrte. Ueber diesen wurde gestern ein französisches Kriegsgericht hier gehalten und der Arrestant zum Tode verurtheilt, doch ihm die Revision seines Prozesses gestattet.

Aus dem Reiche vom 9. September.

Zu Mannheim ist eine große Diebesbande entdeckt worden, von der man schon 36 Personen in verschiedenen Städten arretrirt hat. Sie verübten lauter große Diebstähle in baarem Gelde und Präziosen, hielten sich größtentheils

theils bei den Armeen auf, und sind fast durchgehends Personen von anscheinlichem bürgerlichen Stande, die man für mehr als wohlhabend gehalten.

In der Nacht zum 19. August rückte eine 50 Mann starke Bande in das Kasselsche Dorf Kleinseelheim ein, besetzte die Kirche, um das Sturmläuten zu verhindern, und das Haus des reichen Gerichtschöpfen, welches sie ausplünderten. Es waren unter ihnen viele Juden.

Italien vom 26. August.

Die Zeitung von Neapel enthält folgenden Artikel aus Palermo vom 29. Juli: „Am 22ten gieng die Königl. Fregatte *Urethusa* nach Neapel unter Segel. Sie hatte außer dem Marquis von Gallo auch den Grafen Musin-Puschin-Deuce, ehemaligen Russisch-Kaiserl. Minister bei unserm Monarchen, und den Kommandanten des neuen Korps der Königl. Garben, Herrn Borosbin, und andre Offiziers an Bord, die für genanntes Korps bestimmt sind, das in der Stadt Neapel sowohl durch die dortige Russische Besatzung, als die Nationalregimenter komplettirt und organisiert werden soll, um alsdann hieher gebracht zu werden und dem Könige zur Leibwache zu dienen.“

Außer dem Könige von Sardinien befindet sich auch jetzt der Herzog von Berry in Rom. Pesaro und ganz Romagna sind nun wieder von den Franzosen besetzt.

Mailand vom 28. August.

Nach den neuesten aus Paris hier eingetroffenen Nachrichten, sollen der General Scherer, die Exdirektors Drouot, (la Neveillere Lepaux und Merlin von Douai zum Todschießen zu Paris verurtheilt worden seyn; weil sie an dem zu Maffabate an der französischen Botschaft verübten Mordanschlage schuldig befunden, und durch die Schneider, welche die Sjekkeruniformen hatten verfertigen müssen, überwiesen worden sind. Barras, auch ein Mitschadiger, ist durch die Flucht nach Spanien entkommen, wo er liegende Güter besitzt, aber man hat ihn deportirt.

Paris vom 1. September.

In einigen unserer Journale wird folgender Vorfall erzählt: Ein Domestik auf dem Lande setzt in die Lotterierie, und gewinnt 40000 Franken. Mit diesen nimmt er von seinem bisherigen Herrn Abschied, kommt nach Paris, miethet sich ein schönes Haus, kauft Kutsche und Pferde, und nimmt mehrere Bediente an, spielt hoch, und lebt mit vielem Aufwande. Allenthalben wird er wohl aufgenommen, und in den besten Häusern nennt man ihn den liebenswürdigen, großmüthigen Fremden. Er kauft alles, ohne zu bingen, und bezahlt alles baar. Endlich sagt er seinen Bedienten, er wolle heut zu Hause speisen; der Tisch wird gedeckt, kein Gast erscheint. Er ruft Kutscher, Thürknecht, Koch Kammerdiener, Bedienten, und giebt ihnen ein Zeichen, sich mit zu Tische zu setzen.

Alle

Alle weigern sich, er befehlt wiederholt, und man gehorcht. Zu Ende der Tafel sagt er: „Kameraden, ihr habt mich für einen angesehenen Mann gehalten, ich bin aber ein bloßer Domestik, wie ihr. Ich hatte 40000 Franken in der Lotterie gewonnen, sie sind fort, ich habe nichts mehr, und gehe nun selbst wieder in Dienste. Lebt wohl!“ Er steigt in den Postwagen, und fährt zu seinem alten Herrn, der ihn mit herzlichster Freude empfängt, aber mit größtem Erstaunen von ihm erfährt, daß er seinen ganzen Gewinnst in einem Jahr aufgezehrt hat. „Ich wollte wissen, sagte der Verschwender, wie denen zu Muth ist, die 40000 Franken jährlicher Renten haben. Ich habe alles gethan und alles genossen, was jene thun und genießen. Ich bin zufrieden, und noch zufriedener werde ich seyn, wenn Sie mich wieder in Dienst nehmen.“ Dieses geschah, bloß mit der kleinen Warnung, künftig nicht nach Reichthum zu streben.

Paris vom 6. September.

Die Engländer kreuzen jetzt vor Brest, wo man alle mögliche Anstalten trifft, daß sie unsere Flotte, die in 2 Linien ankern, nicht wie bei Abulie angreifen können. Das Ufer ist mit 1000 Kanonen bedeckt. Alle auswärtige Seeläute, die sich in Frankreich niedergelassen haben, sind nach einem neuen Arrêt verpflichtet, auf den Staatschiffen zu dienen.

London vom 5. September.

Unsere Fonds sind heute ansehnlich gefallen. Man weiß jetzt, daß die Nachrichten, welche vom französischen Gouvernement hierher gesandt worden sind, vorzüglich den Bericht enthalten, daß der Waffenstillstand französischer Seits dem Kaiser aufgekündigt worden sey, und daß die Feindseligkeiten am 10. September wieder anfangen würden. Unser Gouvernement hat diese Nachricht als Notiz angenommen.

Die Mißhelligkeiten, die eine Zeitlang zwischen den Höfen von Kopenhagen und London obwalteten, und die neulich den Frieden zwischen denselben zu stören drohten, sind, wie bekannt, endlich beigelegt worden. Dem Vernehmen nach willigt die englische Regierung in die Rückgabe der dänischen Fregatte Freya und ihrer Konvoi, und die dänische Regierung setzt ihre Forderung, ihre Kauffahrteischiffe zur Verhinderung des Durchsuchens konspiren zu lassen, so lange aus, bis die beiden Höfe über den Grundsatz in dieser Hinsicht werden übereingekommen seyn. Ohne also den Grundsatz an und für sich selbst anzugeben, will Dänemark nicht länger nach demselben verfahren, wenn es die Engländer nicht überzeugen kann, daß sie demselben die Vortheile ihrer insularischen Lage, den Flor ihres Handels und ihren Seeruhm aufopfern müßten.

Intelligenzblatt zu Nro 76

Vertisfemente.

A n k ü n d i g u n g.

Am 1ten Oktober laufenden Jahrs wird von Seiten der promniker k. k. Kammerverwaltung die Mittheilung von denen bei der hier herrschaftlichen Materei Lobzow eingestellten 40 Kugeln auf 3 nacheinander folgende Jahre, das ist, vom 1ten November 1800 bis letzten Oktober 1803 an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden.

Pachtlustige haben sich am besagten Tag früh um 9 Uhr in der hierortigen Amtskanzlei einzufinden, und mit einem Badium (Kugeld) von 50 bis 60 fl. rbn. zu versehen, ohne welchem Niemand zur Versteigerung zugelassen wird.

Der Fiskalpreis oder 1te Ausruf für eine Kugel ist 12 fl. 30 kr.

Die übrigen Pachtbedingungen kann jeder Pachtlustige in der hiesigen Kanzlei einsehen.

Promnik am 23. August 1800.

In Abwesenheit des Herrn Verwalters.

Wienenz Kral.

A n k ü n d i g u n g.

Von Seiten der k. k. promniker Kammerverwaltung wird hiemit zu Ferdinands Wissenschaft kund gemacht, daß den 6ten Oktober laufenden Jahrs nachstehende Schankhäuser: und zwar die Brandweinschankgerechtigkeit zu Lobzow sammt Nowawies zu Rakowice.

Dann das in Krakau sub Nro. 114. gelegene sogenannte Primatialhaus sammt Wein, Met, und Rosoglio-

schank vom 1ten November 1800 bis Ende Oktober 1801 auf ein Jahr an den Meistbietenden verpachtet werden.

Pachtlustige, welche diese Schankhäuser an sich zu bringen gedenken, haben sich am obbestimmten Tag früh um 9 Uhr in der hierortigen Amtskanzlei einzufinden, und sich mit einem Kugeld (Badium) welches den 10ten Theil des ersten Ausrufspreises erreichen muß, zu versehen, ohne welchem Niemand zur Versteigerung zugelassen wird.

Zum Fiskalpreis oder 1ten Ausruf wird angenommen, bei den Brandweinschankhaus zu Lobzow sammt Nowawies 141 fl. 15 4/8 kr., zu Rakowice 65 fl. 7 4/8 kr., bei dem Krakauer Primatialhaus 157 fl. 30 kr.

Die Pachtbedingungen von diesen Gefällen kann jeder in der hierortigen Amtskanzlei einsehen.

Promnik am 23. August 1800.

In Abwesenheit des Herrn Verwalters,
Wienenz Kral.

Von Seiten der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittlft gegenwärtigen Edikts öffentlich kundgemacht: daß auf Ansuchen der Frau Magdalena Paprocka, wie auch Anna und Helena Bratkowska, die in Westgalizien im konskier Kreise gelegenen, den abwesenden Brüdern Johann und Xavier Bratkowski eigenthümlich zugehörigen, auf 55525 fl. rbn. 32 kr. gerichtlich abgeschätzten Güter Rakosyn, da sich am ersten Auktionstermine nämlich am 2ten August 1800 kein Kauflustiger eingefunden hat, den 12ten November l. J. zum 2ten Male einer öffentlichen Versteigerung werden aufgesetzt werden, und zwar unter nachstehenden Bedingungen:

a. Daß der Käufer den Frauen Magdalena Paprocka, dann Anna und Helena Bratkowska ihre Mitgift im vierten Theile des Kaufschillings der Güter Rakoszyn, wie auch die mit 23 fl. rbn. 54 kr. gegen die Brüder Bratkowski ihnen zuerkannten Gerichtskosten, binnen 14 Tagen nach der Lizitation baar auszusahlen, und

b. Bei der Lizitation, selbst, zur Schadloshaltung und Sicherheit, den zehnten Theil des Kaufschillings als Angeld zu erlegen habe: daß

c. Im Falle der nicht erfüllten gänzlichen Befriedigung der obgedachten Frauen in Betreff ihrer Mitgift binnen 14 Tagen, eine abermalige Lizitation, auf eigene Gefahr und Unkosten des säumseligen Käufers, festgesetzt werden wird: daß endlich

d. Der Käufer nach Vorschrift der Gerichtsordnung verbunden seyn wird, die auf diesen Gütern haftenden Schulden, nach Verhältnis des angebotenen Kaufschillings zu übernehmen, falls die Gläubiger vor der etwa bedungenen Aufkündigung, keine Zahlung annehmen wollten.

Alle Kauflustigen haben demnach am gesagten Tage, das ist: am 12ten November d. J. um 9 Uhr Vormittags bei diesen k. k. Landrechten sich einzufinden, wo es ihnen frei steht die Schätzung der Güter in der Registratur einzusehen.

Aratau den 5ten August 1800.

Joseph von Riktorowicz.

W. Roskoschny.

Johann Morak.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien.

Elisner.

Bei Joseph Georg Traßler, Buch- und Kunsthändler in der Brozgasse No. 229 ist neu zu haben:

Quinctus Heymeran von Flammig, 4 Theile, 8. Berlin 1800. ungeb. 4 fl. brosch. 4 fl. 16 fr.

Karl Engelmanns Tagebuch, eine Familiengeschichte, 1800. 45 fr.

Die Gewalt der Liebe, 3 Theile, Wien und Prag 1799. ungeb. 2 fl. 15 fr. brosch. 2 fl. 27 fr.

Der Sonderling, 3 Theile, Wien und Prag 1799. 2 fl. brosch. 2 fl. 12 fr.

Naturmensch, oder Natur und Liebe, Wien und Prag 1798. ungeb. 45 fr. brosch. 49 fr.

Sörge der arme, von Kramer, 8. Wien, 1800. 40 fr.

Harfenmädchen (das) von Kramer, 8. Wien, 1800. 45 fr.

Plutarchs Biographien, mit Anmerkungen von Schrach, 3 Bände, 8. Wien, 1796. 9 fl. 30 fr.

Familie die kleine, zum Vergnügen und Unterricht junger Personen beiderlei Geschlechtes, 8. Wien, 1800. geb. 36 fr.

Ritter die eisernen oder die Räuberhöle zu Grollenstein, eine Geschichte aus dem letzten Jahrhundert, mit Kupf. 8. Wien, 1800. 45 fr.

Ferner ist neu zu haben:

der

Bote aus Westgalizien
in pohlischer Sprache
auf das Jahr

I 8 0 I

gebunden für 15 fr.